

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 11. 8. 2010

www.gralsmacht.com

359. Artikel zu den Zeitereignissen

Warum brach der Witka-Staudamm? I

(Ich schließe an Artikel 203 und 356 an)

„Eine Hiobsbotschaft jagt die andere“: entsetzliche Brände in Rußland, verheerende Überschwemmungen in Pakistan² und China.

Zudem brach am Abend des 7. August 2010 der 11 Meter hohe und 300 Meter lange Witka-Staudamm auf einer Länge von 180 Metern – offiziell wegen der starken Regenfälle³. Daraufhin ergoß sich eine sieben Meter hohe Flutwelle in die Lausitzer Neiße und setzte über Nacht u.a. Teile von (dem rund 10 km entfernten) Görlitz unter Wasser (s.u.).



¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Siehe Artikel 356

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Witka-Stausee>



(Görlitz ist ca. 10 km vom Witka-Staudamm entfernt)



(Text⁴: In Görlitz sind am Sonntag [8. 8. 2010] nur noch die Dächer parkender Autos zu sehen. Hier stieg die Neisse zwischenzeitlich auf über sieben Meter an – drei mal so hoch wie üblich)

Auffallend ist, dass in den Logen-Medien nur Bilder von den überfluteten Straßen und Häusern zu sehen ist – aber kein Bild⁵ von dem gebrochenen Staudamm. Warum nicht? Vielleicht war es dem einen oder anderen Leser der Logen-Presse (bei den vielen Überschwemmungen weltweit) gar nicht aufgefallen, dass die Ursache für die August-Flutkatastrophe im Dreiländereck Polen-Tschechien-„Deutschland“ erst einmal ein gebrochener Staudamm war – die Regenfälle verstärkten selbstverständlich die Katastrophe.



(Chrastava [deutsch: Kratzau] liegt ca. 40 km vom Witka-Staudamm entfernt)



(Text⁶: In Chrastava in Tschechien hat die Flut zahlreiche Häuser zerstört. Die Wassermassen rissen ganze Häuserwände weg)

⁴ <http://www.stern.de/panorama/neisse-hochwasser-flutwelle-rollt-auf-brandenburg-zu-1591272-photoshow-264c992e5cd11e03.html> (Bild 8)

⁵ Ich habe zumindest keines gefunden

⁶ <http://www.stern.de/panorama/neisse-hochwasser-flutwelle-rollt-auf-brandenburg-zu-1591272-photoshow-222365069be9b0b1.html> (Bild 14)



(Bogatynia [deutsch: Reichenau i. Sachsen] liegt ca. 20 km vom Witka-Staudamm entfernt)



(Im nachfolgenden Text⁷ wird der Bruch des Witka-Staudammes nicht mehr erwähnt: In Bogatynia im Südwesten Polens wurde der Steinbruch der Turow-Braunkohlemine überflutet. Der Fluss Miedzianka ist wegen der schweren Regenfälle über die Ufer getreten, ein Mensch ertrank in den Fluten)

Die Märkische Allgemeine schreibt am 10. 8. 2010⁸:

Der Hubschrauber fliegt tief über den zerstörten Staudamm am Witka-See im deutsch-polnisch-tschechischen Länderdreieck hinweg. 300 Meter lang war der Staudamm. Jetzt ragen nur noch die Gebäude in der Mitte des Sees mit dem Regelwerk und den Schleusen aus dem Wasser. Die Staumauer selbst ist verschwunden, weggerissen von Wassermassen, die niemand je vorhergesehen hatte. Sonntagnacht stürzten fünf Millionen Kubikmeter Wasser in die Tiefe, zerstörten mehrere kleine Orte unterhalb des Stausees bei Niedöw (Nieda), ließen die Neiße auf mehr als sieben Meter ansteigen, die auch die Zwillingstädte Zgorzelec und Görlitz unter Wasser setzte. Mindestens zwei Menschen starben unmittelbar durch den Staudammbruch.

Seit gestern ermittelt die Staatsanwaltschaft von Zgorzelec beim Staudamm-Betreiber, dem Kohlekraftwerk Turow. „Wir müssen klären, wie es zum Bruch der Staumauer kommen konnte und ob jemand schuld daran ist“, erklärt Staatsanwalt Dariusz Konczyk. Überprüft werde – zunächst aufgrund der Unterlagen – der technische Zustand der Staumauer vor ihrem Bruch, die Restaurierungsarbeiten und die Sicherung des künstlichen Stausees. Gutachter seien vor Ort unterwegs, um die Ruinen des Staudamms zu inspizieren. Die Staatsanwaltschaft kläre auch die genauen Todesumstände der Ertrunkenen....

Natürlich muss der Regen als „Sündenbock“ herhalten, obwohl das zuviel an Wasser erst einmal den Stausee vergrößern und sich evt. dann über die Staumauer ergießen würde (der erhöhte Druck wäre über den ganzen Uferbereich [inkl. Staumauer⁹] verteilt):

Der in den 60er Jahren gebaute Staudamm sei für einen ganz bestimmten Durchfluss angelegt worden, der in den letzten fünfzig Jahren auch nie überschritten worden sei. Diesmal jedoch fielen innerhalb von zwei Tagen bis zu 160 Liter Regen pro Quadratmeter. Obwohl die Be-

⁷ <http://www.stern.de/panorama/neisse-hochwasser-flutwelle-rollt-auf-brandenburg-zu-1591272-photoshow-13a9c6bd84b62584.html> (Bild 16)

⁸ <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11865833/63529/Nach-dem-Bruch-der-Staumauer-am-Witka-See.html>

⁹ Selbstverständlich ist der Druck auf die Staumauer am höchsten

treiber die Höchstmenge an Wasser abfließen ließen, hielt die Staumauer dem Druck des Wassers nicht stand. In den umliegenden Orten ahnte niemand die Gefahr, die diesmal vom Staudamm ausging. Das Kohlekraftwerk Turow schickte – nach heutigem Stand der Erkenntnisse – keine Warnungen heraus¹⁰.

Jeder Staudamm (bzw. Talsperre) hat ein Frühwarnsystem – es ist daher nicht vorstellbar, dass er wegen starker Regenfälle auf einer Länge von 180 Metern einfach bricht:



(Der Witka-Staudamm vor der Zerstörung am 7. 8. 2010)

Talsperren-Katastrophen können enorme Schäden verursachen. Deshalb werden hohe Anforderungen an die Projekte, den Bau und den Betrieb sowie an die Kontrolle großer Stauanlagen gestellt. Mehrere mögliche Bedrohungen können zu einer Gefahrensituation führen:

1. *Verhaltensanomalie des Bauwerks (z.B. Verschiebung, Verformung) oder seines Untergrunds (z.B. Veränderung der Sickerströmung);*
2. *Hangrutschung oder Massестurz (Bergsturz, Gletscherabbruch) in den Stauraum;*
3. *extremes Hochwasser;*
4. *stärkeres Erdbeben;*
5. *Sabotage oder militärische Einwirkung.*

Die drei ersten Bedrohungen werden in der Regel früh erkannt, so dass Maßnahmen ergriffen werden können, bevor die Bevölkerung evakuiert werden muss...¹¹

(Fortsetzung folgt)

¹⁰ <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11865833/63529/Nach-dem-Bruch-der-Staumauer-am-Witka-See.html>

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Talsperre#Sicherheit>